

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsern freien Haus monatlich 1.00 Pf. Bei der Geschäftsstelle 1.20 Pf. Bei der Post beträgt der Preis 1.50 Pf. Bei der Geschäftsstelle 1.70 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 3.75 Pf., monatlich 1.04 Pf. Einmal jährlich in den Nachmittagsstunden mit Auslieferung von Sonntags- und Feiertagsausgaben. Unsere Zeitungspreise sind für den Auslandsendungsbereich durch Postanstalten und Briefträger begeben. Bestellungen entgegen.

Regelungspreis: Bei der Geschäftsstelle 1.00 Pf. Bei der Post 1.20 Pf. Bei der Geschäftsstelle 1.50 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 3.75 Pf., monatlich 1.04 Pf. Einmal jährlich in den Nachmittagsstunden mit Auslieferung von Sonntags- und Feiertagsausgaben. Unsere Zeitungspreise sind für den Auslandsendungsbereich durch Postanstalten und Briefträger begeben. Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 23. Für unbestimmt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 120

Montag, den 27. Mai 1918

13. Jahrgang

Eine neue Rede Lloyd Georges.

Der preussische Despotismus. — Die Friedensextremisten. — 350 000 Kilo Bomben auf feindliche Plätze abgeworfen. Ein neues deutsch-holländisches Abkommen. — Reuters „Enthüllungen“ über die deutsch-irische Verschwörung. Ein schwedisch-japanischer Zwischenfall. — Reichstagspräsident Raempp. †

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Generalleitung

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Erfolgreiche englische Fliegerangriffe. Die englische Admiralität meldet: In der Zeit vom 20. bis 22. Mai führten Teile unserer Luftstreitkräfte Bombenunternehmungen gegen Seebrücke, die Mole, den Stützpunkt der Wasserflugzeuge und die in der Nähe liegenden feindlichen Schiffe, ferner gegen die in der Nähe liegenden feindlichen Flugplätze von Ost- und Westfront aus. Es wurden zwei Vorkämpfer auf feindlichen Torpedobootzerführern gemeldet mit dem durch fotografische Aufnahmen festgestellten Ergebnis, daß ein Vorkämpfer gesunken ist. Außerdem wurden zwei feindliche Flugzeuge schwerlos heruntergetrieben. Alle unsere Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Hierzu wird von zuständigen deutscher Stelle gemeldet, daß in der laut englischer Meldung angegebenen Zeit vom 20. bis 22. Mai zwar mehrfach Fliegerangriffe auf Seebrücke und Umgebung von den Gegnern ausgeführt worden sind, irgendwelcher Erfolg blieb jedoch dem Gegner verweigert. Bei einem Fliegerangriff am Tage vorher und am 18. Mai auf die West-Brücke erhielt ein unserer Torpedoboot durch eine Fliegerbombe leichte Beschädigungen. Es ist kein unserer Torpedoboot gesunken. Die Engländer verloren bei ihren vergeblichen Bemühungen, unseren holländischen Stützpunkten durch Fliegerangriff Schaden zuzufügen, allein in der Zeit vom 18. bis 22. Mai fünf Flugzeuge. Ein weiteres wurde zur Rettung gezwungen und die Besatzung gefangen genommen.

350 000 Kilogramm Bomben geworfen. Die Tätigkeit unserer Bombengeschwader war bei den klaren Nächten der letzten Woche besonders lebhaft und von guten Erfolgen begleitet. Es wurde die bisher unerreichte Menge von 350 000 Kilogramm Bomben in einer Woche abgeworfen. London, Paris, Dover, Calais und viele andere militärisch wichtige Punkte waren das Ziel der unermüdbaren und schnell durchgeführten Angriffe. Zwei große Munitionslager des Gegners bei Margies und bei Abbeville wurden durch Vorkämpfer in die Luft gesprengt. Lange Zeit waren Explosionen von außerordentlicher Stärke zu beobachten. Hauptmann Boehl hatte an diesen Erfolgen hervorragenden Anteil.

Die Luftkämpfe der letzten drei Tage führten wieder zu einem vollen Erfolg unserer Luftstreitkräfte. Am 20., 21. und 22. Mai wurden 33 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. Unsere Verluste betragen nur fünf Flugzeuge und einen Fesselballon.

Die Bedeutung von Bethune. „Times“ schreiben zu den Kämpfen in Flandern und Frankreich, die nächste Aufgabe der alliierten Heere sei die Rückgewinnung der Ausnutzung der Kohlenlager von Bethune. Der Verlust von Bethune mit seinen Kohlengebieten bedeute für Frankreich den Verlust von fünf Milliarden Nationalvermögen und der Kohlengewinnung von mindestens vier Monaten französischen Kohlenbedarfes.

Sperrung der englisch-französischen Kanalküsten. Die englischen Häfen sind am 23. Mai um Mitternacht gesperrt worden. Auch aus Le Havre wird die gleiche Maßnahme für die französischen Nordküsten gemeldet.

Wilson an die Franzosen. Präsident Wilson hat, wie „Petit Parisien“ berichtet, den Zeitpunkt vor neuen großen Ereignissen an der Westfront dazu benutzt, um durch einen persönlichen Freund, James Kerney, dem französischen Volke folgende Botschaft zu übermitteln: Das Volk der Vereinigten Staaten schätzt sich glücklich, eine Waffenbrüderschaft mit dem französischen Volke eingegangen zu sein in einem Kriege, an dem jeder Mensch, welcher das Recht liebt, teilhaben muß. Seit hundert Jahren hat sich das amerikanische Volk eine Gelegenheit gewünscht, wie sie ihm heute geboten wird, dem französischen Volke

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Metzern wurden bei erfolgreicher Unternehmung Engländer gefangen. Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampffronten erst in den Nachmittagsstunden an. Die feindliche Artillerie war vor allem im Kesselgebiet auf dem Nordufer der Sauer zwischen Arras und Albert und auf dem Westufer des Mars tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb rego.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Der gestrige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich vom Neuport-Kanal und beiderseits von Dismuiden nahmen wir bei kleineren Unternehmungen mehr als 70 Belgier gefangen. Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer war am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampffront lebhaft. Nach Eintritt der Dunkelheit trat im Kesselgebiet, südlich von der Somme, zwischen Moreuil und Montdidier zeitweilig erhebliche Feuersteigerung ein. Bei Bucquoy schickten mehrere englische Vorkämpfer. Auch in den übrigen Abschnitten dauerte rego Erkundungstätigkeit des Feindes an. Hierbei wurden westlich von Montdidier Amerikaner, im Ullietegrund Franzosen und auf dem Südufer der Aisne nordöstlich von La Neuville Engländer gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

den Beweis seiner Dankbarkeit und seiner Freundschaft geben zu können. Heute gefestigt sich zu diesem Wunsche in seiner Seele eine tiefe und innige Bewunderung für den Heldenmut, den das französische Volk in diesem entscheidenden und entscheidenden Kampfe zwischen Freiheit und brutaler Gewalt gezeigt hat. Die amerikanischen Herzen sind bei den Armeen, welche auf den blutigen Schlachtfeldern des tapferen Frankreich kämpfen. Die Amerikaner sind Gure Wälder in dieser großen heiligen und gemeinsamen Sache.

Erhöhung der amerikanischen Dienstaltersgrenze. „Daily Telegraph“ erzählt aus Washington, daß Senator Maclean einen Vorschlag eingebracht habe, die Dienstaltersgrenze vom 31. auf das 45. Jahr zu erhöhen.

Eine neue Red. Lloyd Georges.

Die „U-Boote, Vekt.“

Der englische Ministerpräsident Lloyd George empfing in Edinburgh unter dem üblichen Zeremoniell das Ehrenbürgerrecht. Bei dieser Gelegenheit hielt er eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Trotz allen seinen Bemühungen gerichtet Amerika ein Günstel der Unterstärkung, die der Feind infolge des Zusammenbruchs Russlands hinzugewonnen hat. Der U-Boottkrieg hat zuerst Erfolg gehabt und wäre eine große Gefahr geworden. Wenn er geläut wäre, würde England von dem Lebensmitteln und Heilmaterial abgeschnitten und der Transport der Mannschaften und Munition nach den verschiedenen Kriegsschauplätzen für England und die Alliierten unmöglich gewesen sein. Demgegenüber mußte zunächst der Stand der Handelsflotte sehr organisiert werden. Da waren die Einschänkungen des englischen Eigenbedarfes, die Verminderung der englischen Einfuhr um Millionen Tonnen, sowie die Vermehrung der heimischen Erzeugnisse und Lebensmittelerzeugung ein notwendiges Erfordernis. Seit 1916 wurde der bestellte Vorrat des vereinigten Königreiches um 4 Millionen Acres vermehrt. Die Schiffproduktion wurde 1918 verdoppelt. Die Regierung hofft, sie in diesem Jahre zu verdreifachen, wenn nicht zu vervierfachen. Die englischen Seeleute lassen nicht nach, bis sie

schließlich der U-Boote Herr werden. Sie haben die Küster der U-Boote angegriffen und den Zugang zu zwei von ihnen, Okeas und Beebränge, verschlossen. (??) (Beifall.) Seit dem Beginn des Jahres sei der Admiralstab überzeugt, daß die Flotten der Verbündeten mehr feindliche U-Boote versenken, als der Feind bauen könne, und daß die Verbündeten zusammen Handelschiffe im ganzen schneller bauen, als die Deutschen sie versenken können. Was die Vermehrung des Schiffbaues betrifft, so war der April ein Rekordmonat seit dem Beginn des verschärften U-Boottkrieges. Zum ersten Male überstiegen die Neubauten die Verluste. Das U-Boot kann uns noch immer fürchterliche Verluste bereiten, aber als eine Gefahr, die über Gewinn oder Verlust des Krieges entscheidet, können wir das U-Boot ausschalten. (11)

Die bevorstehende deutsche Offensive.

Die Deutschen haben selbst erkannt, daß sie mit den U-Booten nichts erreichen, und das ist die Ursache der gegenwärtigen Offensive im Westen. Wir stehen unmittelbar vor einem großen Angriff, aber ich kann Ihnen mitteilen, daß die besten Kenner der Lage das größte Vertrauen zu dem Ausgang haben. Ich freue mich bei dem Gedanken, daß wir an der Spitze der Freiheitsarmee einen Mann von hoch überlegenem Genie haben. Für die Deutschen wie für uns gibt es in den nächsten Wochen ein Wettrennen zwischen Hindenburg und Präsident Wilson. Alles muß geschoben, um den Geist für die moralische Entschlossenheit und die Einigkeit der Nation zu festigen.

Die „deutsche Verschwörung“ in Island.

Solange dieser Kampf dauert, hatte ich geglaubt, daß wir mit sicheren und ehrenhaften Mitteln diesen Krieg von Anfang an hätten vermeiden oder ihn früher hätten beendigen können. Trotz ihres Stolzes waren die Russen froh, von den Verhandlungen aus West-Bukowina heimzuführen, obwohl sie ihrer schönsten Provinzen beraubt waren. Wir dürfen uns nicht täuschen, wir haben es mit dem unbarmherzigsten preussischen Despotismus zu tun, der aus Raub und Plünderung aus ist. Sie wollen den Krieg nicht beenden, bis ihr Ruch so voll ist, als sie ihn brauchen können. Es besteht kein Zweifel, daß sich einige Freie mit den deutschen Militärbehörden verschworen haben. Man traf Vorbereitungen für eine große Erhebung in Island, und die Verschwörer wollten den Augenblick benutzen, der für die Verbündeten kritisch zu sein schien. Hätte die Regierung nicht gehandelt, so hätte sie bedient, in Unklagezustand versetzt zu werden. Die Führer der Nationalisten haben mit der Verschwörung nichts zu tun gehabt.

Der Feind.

Lloyd George fuhr fort: In diesem Kriege gibt es zwei typische Vertreter extremer Richtungen. Der Friedensextremist ist kein wahrer Friedensfreund, sondern ein Feind und ein Hindernis des Friedens, und ermutigt den Gegner. Die Kriegsextremisten betrachten jeden Gedanken an Frieden als Landesverrat. Der gesunde und sichere Weg, den die Regierung betreten muß, liegt zwischen beiden Extremen. Im vorigen Jahre gab es hier und in den Ländern der Verbündeten eine sehr beträchtliche Zahl von Leuten, die zu dem Schlusse gekommen waren, daß es möglich wäre, einen ehrenvollen Frieden ohne Krieg zu erreichen. Ich glaube, daß heute wenig Leute so denken. Manche Leute legen den Neben der Staatsmänner der Mittelmächte zuviel Gewicht bei. Allem Anschein nach waren es vernünftige Reden, und viele hier und in anderen Ländern sagten: Weshalb antwortet Sie darauf nicht? Wir haben geantwortet, und als wir geantwortet hatten, kam die Erwiderung von den deutschen Kanonen. Warum? Nicht, weil die Deutschen und österreichischen Staatsmänner uns absichtlich irreführten hätten, sondern sie wurden von den militärischen Führern benützt, wenn es ihnen paßte. Sie waren bloß Marionetten. West-Bukowina entfällt in der vollständigsten Weise, welche Funktionen die Militärkräfte den Staatsmännern der Mittelmächte gemeldet.